

Mainz, 10.02.2015

Antrag 0327/2015/1 zur Sitzung Stadtrat Stadtrat am
11.02.2015

Unterbringung von Flüchtlingen in Mainz (CDU, SPD, GRÜNE, FDP, ödp) (neue Version)

Durch Krieg und Verfolgung werden Millionen von Menschen weltweit derzeit gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Die Stadt Mainz nimmt schutzsuchende Menschen gerne auf und möchte für sie geeignete Unterkünfte zur Verfügung stellen.

Um dies sicher zu stellen, muss ein Gesamtkonzept zur Flüchtlingsunterbringung erstellt werden.

Bedingt durch die Dringlichkeit der Aufnahme sowie durch den angespannten Wohnungsmarkt in Mainz ist es nötig geworden, zusätzlich zur Schaffung weiterer Unterkünfte im gesamten Stadtgebiet auch einen weiteren Ausbau der Unterkunft Zwerchallee in das Konzept aufzunehmen. Aufgrund der Größe dieser Gemeinschaftsunterkunft sowie deren peripherer Lage sind hier jedoch besondere Anforderungen zu erfüllen.

Der Stadtrat möge beschließen:

Eine mittelfristige Konzeption der Flüchtlingsunterbringung muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- a) Die Unterbringung von Flüchtlingen sollte möglichst dezentral in Wohnungen vorrangig vor Gemeinschaftsunterkünften erfolgen.
- b) Die Verwaltung erstellt bis spätestens Ende April 2015 gemeinsam mit der Wohnbau ein mittelfristiges Konzept zur zukünftigen Unterbringung von Flüchtlingen (gemäß der prognostizierten Flüchtlingszahlen der kommenden drei Jahre). Der Mainzer Flüchtlingsrat ist einzubinden. Dieses Konzept ist stetig fortzuschreiben. Im Sozialausschuss soll regelmäßig ein kurzer Sachstand vorgelegt werden.
- c) Als Zielmarke für neue Unterkünfte wird eine Kapazität von 100 Menschen angestrebt, bei positiven infrastrukturellen Rahmenbedingungen kann diese Zielmarke auch überschritten werden.

- d) In Notunterkünften sollen Menschen möglichst nicht länger als vier Wochen untergebracht werden.
- e) Containerlösungen sollen vermieden und feste Bauten zum Standard werden. Werden aufgrund von Zeitdruck dennoch Container genutzt, so soll der Qualitätsstandard der Weisenauer Unterkünfte nicht unterschritten werden.
- f) In sämtlichen Unterkünften sollen Küchen/Gemeinschaftsküchen zur eigenen Zubereitung von Mahlzeiten durch die Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtet werden.
- g) In jeder Unterkunft soll es kindgerechte Spielmöglichkeiten und Bewegungsflächen geben.
- h) Bei Ausschreibungen für die Sozialbetreuung von Gemeinschaftsunterkünften soll der hohe Standard gehalten werden.
- i) In allen Quartieren mit Flüchtlingsunterkünften sollen diese nach Möglichkeit in die Gemeinwesenarbeit vor Ort integriert werden. Darüber hinaus benötigt jede Unterkunft ausreichende Räumlichkeiten mit geeigneter Ausstattung für die Sozialbetreuung sowie für die Arbeit von Ehrenamtlichen.
- j) Eine Unterbringung von Flüchtlingen auf Schiffen wird es in der Stadt Mainz nicht geben.

Im Fall einer Erweiterung der Gemeinschaftsunterkunft Zwerchallee sind folgende Punkte zu erfüllen:

- k) Aufgrund der peripheren Lage der Unterkunft bedarf es zwingend einer stärkeren Öffnung der Unterkunft und einer Förderung des Austausches mit anderen Mainzer Bürgerinnen und Bürger. Daher sollen Räumlichkeiten in einem der Gebäude der Zwerchallee statt einer Wohnnutzung einer gemeinschaftlich integrationsfördernden Nutzung zugeführt werden.
- l) Die Personenzahl wird auf max. 400 Menschen begrenzt.
- m) Das Außengelände ist etwa durch Sitzgelegenheiten und die Errichtung von Bolz-/Spielplätzen aufzuwerten.
- n) Es werden Gruppenräume (u.a. für Sprachkurse und weitere Kurse) in ausreichender Zahl und Größe eingerichtet.
- o) Gerade angesichts der Größe der Unterkunft ist der bisherige Betreuungsschlüssel zu überprüfen. Eine Sozialbetreuung rund um die Uhr ist zu gewährleisten.
- p) Aufgrund der Konzentration von belastenden Faktoren (Lärm und Emissionen von Industrie und Verkehr, Größe der Anlage) soll der Aufenthalt in dieser Unterkunft möglichst kurz gehalten werden. Daher wird den Bewohnerinnen und Bewohnern dieser Einrichtung bei ei-

nem schnellen Auszug aus der Unterkunft und dem Bezug einer dezentralen Unterkunft geholfen.

Hannsgeorg Schönig (CDU)
Dr. Eckart Lensch (SPD)
Sylvia Köbler-Gross (GRÜNE)
Walter Koppius (FDP)
Dr. Claudius Moseler (ödp)